



pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postfach 101120
40002 Düsseldorf

Telefon: +49. 211/ 89-93131
Fax: +49. 211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse
www.facebook.com/duesseldorf
www.twitter.com/duesseldorf

Redaktionsteam:

mb - Michael Bergmann - 97298
bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
fri - Michael Frisch - 93115
jak - Kerstin Jäckel - 93131
vm - Valentina Meissner - 93111
pau - Volker Paulat - 93101
arz - Dieter Schwarz - 93138

OB Geisel besucht Abschlusspräsentation der Forschungsinitiative UR:BAN

Sicher, effizient und stressfrei durch die Stadt von morgen - UR:BAN präsentiert Ergebnisse der vierjährigen Forschung

Den Verkehr der Zukunft sicherer und effizienter zu gestalten – dies hatten sich die Partner der Forschungsinitiative UR:BAN zum Ziel gesetzt. UR:BAN steht für "Urbaner Raum: Benutzergerechte Assistenzsysteme und Netzmanagement". 31 Partner aus Automobil- und Zulieferindustrie, Elektronik- und Softwarefirmen, Universitäten sowie Forschungsinstitute und Städte entwickelten gemeinsam neue Fahrerassistenz- und Verkehrsmanagementsysteme für die Stadt. Oberbürgermeister Thomas Geisel hat sich am Mittwoch, 7. Oktober, beim Rundgang durch die Abschlusspräsentation einen Überblick über die Kernergebnisse des Projektes verschafft.

"UR:BAN trägt dazu bei, den Verkehr in der Stadt der Zukunft sicherer und effizienter zu gestalten", erklärt Oberbürgermeister Thomas Geisel. Ganz gezielt werden in UR:BAN innovative Assistenz- und Verkehrsmanagementsysteme entwickelt, die exakt auf die Anforderungen im innerstädtischen Verkehr ausgelegt sind. "Mit der Entwicklung intelligenter Verkehrsmanagementsysteme und der Vernetzung mit den Assistenzsystemen der Fahrzeuge sollen Verkehrsunfälle reduziert und Umweltbelastungen vermindert werden", so Oberbürgermeister Geisel.

Die Forschungsinitiative ist mit einem Budget von 80 Millionen Euro ausgestattet. 40 Millionen Euro davon trägt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Damit soll ein erheblicher Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr geleistet werden. Ziel ist es, die Anzahl der Verkehrsunfälle zu reduzieren und deren Schwere zu verringern.



- 2 -

Zum Ende der vierjährigen Forschungsaktivitäten werden die Ergebnisse im Rahmen einer offiziellen Abschlusspräsentation am 7. und 8. Oktober 2015 in der Messe Düsseldorf vorgestellt. Die Veranstaltung bietet rund 300 Gästen zwei Tage lang die Möglichkeit, neueste Technologien und Systeme im direkten Austausch mit den Experten zu erfahren und zu erleben. Dabei werden auch Fragestellungen zur Wirksamkeit und Effektivität der neuen Funktionen sowie rechtliche Belange berücksichtigt. Auf dem Messegelände werden neben Vorträgen und Ausstellungen insbesondere auch umfangreiche Fahrdemonstrationen zur Präsentation der neuen Technologien gezeigt. Forscher aus den drei UR:BAN-Arbeitsbereichen "Kognitive Assistenz", "Vernetztes Verkehrssystem" und "Mensch im Verkehr" präsentieren zahlreiche Exponate sowie etwa 50 Demonstrationsfahrzeuge.

Kognitive Assistenz

Der Themenschwerpunkt "Kognitive Assistenz" präsentiert live neuartige Systeme für den typischen Stadtverkehr wie Gegenverkehr bei Engstellen oder Spurwechsel mit kleinen Lücken. Auch das Notausweichen bei gefährlichen Situationen mit Fußgängern und Radfahrern können bei der Veranstaltung erlebt werden. Notwendig für die komplexen Verkehrssituationen in der Stadt ist eine zuverlässige Umgebungserfassung aller Verkehrsteilnehmer. Diese umfasst erstmalig auch die Fußgängerabsichtserkennung.

Vernetztes Verkehrssystem (unter Beteiligung der Stadt Düsseldorf)

Das "Vernetzte Verkehrssystem" präsentiert unter anderem die Fahrzeugfunktion Ampelassistent im realen Verkehrsgeschehen. Dabei wird das Fahrzeug teilautomatisiert durch eine Kreuzung geführt oder dem Fahrer werden Empfehlungen für das ideale Überqueren der Kreuzung gegeben. In zahlreichen Versuchsfahrzeugen können die unterschiedlichen Funktionen wie Kreuzungslotse, Grüne-Welle Assistent und Verzögerungsassistent erlebt werden.



- 3 -

Mensch im Verkehr

Im Arbeitsbereich "Mensch im Verkehr" steht dieser in all seinen Rollen als Verkehrsteilnehmer in der Stadt im Mittelpunkt. Zur Erforschung des menschlichen Verhaltens wurden neue Methoden und Systeme entwickelt, die die Absichten des Fahrers zum Beispiel aufgrund seiner Kopfbewegung rechtzeitig erkennen und ihm helfen, die Herausforderungen des Stadtverkehrs erfolgreich zu meistern. Weitere spannende Innovationen und neuartige Konzepte für die Mensch-Maschine-Interaktion werden interaktiv in realitätsnahen Simulationsumgebungen und Demonstrationsfahrzeugen dargestellt.

Aus dem Arbeitsbereich in den Realbetrieb

Urbane Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für eine moderne und stetig wachsende Metropole wie Düsseldorf. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels kommt ihr in Zukunft eine weiter steigende Bedeutung zu. Aus diesem Grund fühlt sich die Landeshauptstadt Düsseldorf in besonderem Maße verpflichtet, die urbane Mobilität hinsichtlich Sicherheit sowie Energie- und Verkehrseffizienz weiter zu optimieren. In den vergangenen Jahren hat Düsseldorf bereits mit den vom Bund geförderten Projekten "Verkehrssystemmanagement in Düsseldorf" (ViD) und "Düsseldorf in Motion" (Dmotion) ein innovatives und leistungsfähiges Verkehrsmanagement-System aufgebaut und erfolgreich in den Realbetrieb überführt.

Des Weiteren wurden Ampelanlagen kontinuierlich erneuert, so dass heute 350 der 650 Ampeln im Düsseldorfer Stadtgebiet die technischen Voraussetzungen durch kabelgebundene Übertragung von Online-Daten für die Berechnung einer Schaltzeitprognose bieten. Die prognostizierten Schaltzeitpunkte bieten die Grundlage für die Fahrzeug- oder Smartphone-Applikation "Verzögerungs- und Grüne-Welle-Assistent". Die Stadt Düsseldorf wird zukünftig diese Basisdaten am Mobilitäts Daten Marktplatz des Bundes (<http://www.mdm-portal.de/>) potentiellen Nutzern (Automobilindustrie, Verkehrsdienstleister) zur Verfügung stellen



- 4 -

und somit einen weiteren Beitrag zur Optimierung der Verkehrseffizienz und Senkung des Emissionsausstoßes zu leisten. Das gleiche Ziel wird mit der nachträglichen Analyse von Prozessdaten der Ampelanlagen und kooperativ gewonnenen Fahrzeugdaten (Floating Car Data) im Rahmen des Grüne-Welle-Qualitätsmanagements verfolgt. Durch dieses Monitoring werden Verbesserungspotentiale identifiziert und koordinierte Ampel-Steuerungen können weiter optimiert werden. Durch die Kooperation mit dem Verkehrsdienstleister TomTom wird die städtische Verkehrsdatenbasis räumlich verdichtet, so dass die Anzeige von Alternativrouten und Stauinformationen auf den 11 Variotafeln ausgeweitet werden kann. Im Gegenzug werden die städtischen Verkehrsmeldungen von TomTom für eine optimierte Zielführung berücksichtigt.

Hintergrund UR:BAN

31 Partner aus Automobil- und Zulieferindustrie, Elektronik- und Softwarefirmen, Universitäten, Forschungsinstitute und Städte haben sich im Verbundprojekt UR:BAN zusammengeschlossen. In gemeinsamer Forschungsarbeit entwickeln sie bis Anfang 2016 neue Fahrerassistenz- und Verkehrsmanagementsysteme für die Stadt. Besondere Beachtung findet dabei der Mensch in seinen vielfältigen Rollen im Verkehrssystem - als Fahrer, Fußgänger, Radfahrer oder Verkehrsplaner. UR:BAN leistet nicht nur einen erheblichen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit im städtischen Verkehr - durch den Ausbau von intelligenter Infrastruktur und deren Vernetzung mit intelligenten Fahrzeugen kann zudem die Verkehrseffizienz bei gleichzeitiger Senkung des Emissionsausstoßes optimiert werden. Das Gesamtbudget für die Forschungskoooperation beträgt 80 Millionen Euro. Rund 50 Prozent davon trägt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Rahmen des 3. Verkehrsforschungsprogramms der Bundesregierung. Beteiligt sind Adam Opel AG, AUDI AG, BMW AG, Robert Bosch GmbH, Bundesanstalt für Straßenwesen, Continental Automotive GmbH, Continental Safety Engineering International GmbH, Continental Teves AG & Co. oHG, Daimler AG, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Fraun-



- 5 -

hofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO, GEVAS Software GmbH, Heusch/ Boesefeldt GmbH, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, ifak Magdeburg e.V., MAN Truck & Bus AG, PTV Group, Institut für Kraftfahrzeuge der RWTH Aachen, Landeshauptstadt Düsseldorf, Stadt Kassel, TU Braunschweig, TU Chemnitz, TU München, TomTom Development Germany GmbH, TRANSVER GmbH, Universität der Bundeswehr München, die Universitäten Duisburg-Essen, Kassel und Würzburg und die Volkswagen AG. Als Unterauftragnehmer arbeiten zudem zahlreiche Universitäts- und Forschungsinstitute sowie kleinere und mittelständische Unternehmen in den Projekten mit.

Weitere Informationen unter www.urban-online.org

(vm)